

# Der Grill brutzelt auf dem Galgenhügel

**OBERGLATT.** Ein spezieller Nussbaum und eine nigelnagelneue Grillstelle: So präsentiert sich seit Samstag der Galgenhügel im Oberglatter Lättenbuck. Eines der Geschenke stammt von der Gemeinde, das andere vom Verband Zürcher Forstpersonal.

CYPRIAN SCHNOZ

Über die Herkunft des Namens Galgenhügel herrschte am Samstag eine gewisse Ungewissheit. Ein Anwesender erklärte, dass die damals herrschenden Grafen an diesem Ort die Verbrecher der näheren und fernerer Umgebung hingerecht hätten. Andere meinten, der Name könnte daher stammen, dass sich hier vor einigen Jahren ein Mann das Leben genommen habe.

Wie auch immer – ein Ort der Traurigkeit ist der Oberglatter Galgenhügel schon lange nicht mehr, denn er war jahrelang ein idyllischer Grillplatz. Mit Betonung auf «war», denn er wurde immer wieder von Vandalen heimgesucht, bis sich die Gemeinde entschloss, die kläglichen Überreste von Tisch, Bank und Grill zu entfernen.

## Nussbaum mit roten Früchten

Seit Samstag präsentiert sich der Platz so attraktiv wie noch nie zuvor. Auslöser dieser Bereicherung des Oberglatter Naherholungsangebots sind das Waldjahr 2013 und das Jubiläum des seit 100 Jahren bestehenden Verbands Zürcher Forstpersonal. Im Rahmen der Feierlichkeiten lässt der Verband in jedem Forstrevier des Kantons einen Walnussbaum Wurzeln schlagen. Eigentlich hät-



Alban (von links), Leandro und Morten graben das Loch für den Nussbaum, während hinten Greta, Mellina, Vincenz, Ruan und Anral auf ihren Arbeitseinsatz warten. Im Hintergrund Tische und Bänke der neu erstellten Grillanlage. Bild: cy

te überall die Gublernuss – ein Nussbaum, dessen essbarer Teil der Früchte rot ist – gepflanzt werden sollen, doch wie der Förster von Oberglatt, Bachen-

bülach und Winkel, Michel Kern, erklärte, hätte der Frost die bestellten Setzlinge arg dezimiert. Dadurch kann in manchen Forstrevieren nicht die Gublernuss,

sondern der gewöhnlichere, aber nicht minder schöne Nussbaum der Art *Juglans regia* in den Boden eingesetzt werden.

Für das feierliche Graben des Baumlochs luden Förster und Gemeinde die Jugendgruppe Buntspecht des örtlichen Naturschutzvereins auf den Galgenhügel ein. Mit grossem Einsatz hoben die acht Kinder das schliesslich rund 70 Zentimeter tiefe Loch aus. Dabei mussten auch Hindernisse aus dem Weg geräumt werden: «Gib mir die Gartenschere, ich muss da diese Wurzel abschneiden», sagte etwa Alban und kniete sich in den Dreck. Auch Steine stellten sich den Schaufeln ab und zu in den Weg.

Schliesslich war das kreisrunde Loch bereit, der Baum konnte eingesetzt, mit Hornspänen gedüngt und mit Pfosten und Kokosschnüren gesichert werden.

## Massive Tische und Bänke

Nachdem der Förster vor einigen Wochen die Baumpflanzaktion angekündigt hatte, beschloss der Gemeinderat, die Grillstelle auf dem Galgenhügel wieder aufleben zu lassen. Unter der Leitung von Hansjörg Roth, dem Chef der Gemeindewerke, und der praktischen Ausführung durch den Vorarbeiter und gelernten Zimmermann Markus Lehmann entstanden vier rustikale Bänke, ein grosser Tisch und ein hoher Ablagetisch – alles aus schwerem Eichenholz, dazu ein massiver, eiserner Grill. Alles steht auf einem stabilen Gartenplattenboden. Demnächst wird noch ein Häuschen fürs Brennholz erstellt, und im nächsten Jahr sollen die beidseitigen Hecken etwas ausgelichtet werden.

Nach getaner Arbeit nahmen die Kinder und Erwachsenen die neue Anlage erstmals in Betrieb. Während Gemeinderat Erich Gujer den Einsatz aller Beteiligten lobte, genossen Gross und Klein Würst und Brot. Später traf dann auch noch Gemeindepräsident Werner Stähli ein und zeigte sich von der gelungenen Einrichtung beeindruckt.